



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
dem feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Beyernburg Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Franz Adolph zu
Anhalt der studirenden Jugend in Halle, da
er sich, nach geendigten Stuzen mit dem
Regimente wieder Insfeldtz eingewickelt, 1763.
3. Stuze bey dem Gnade von Worms für den
Herrn Joh. Friederich Becker, von seiner
Vatteren, Berlin, 1762.
4. Brieflein, wegen der absterbend Joh. Piltz
Pastor an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy Insfeldtz, 1762.
5. — von dem Rector Collegio Insfeldtz, 1762
6. — der Lutherischen Ministry Insfeldtz, 1762
7. — Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein geborene Grunerin, 1762.
8. Bewilligung von Sophien Elisabeth von
Birmarsch geborene von Embeck, die preussische
Herrschin von Stendal 1762.
9. Bewilligung von Sophien von Stendal 1762.
Herrschin von Stendal 1762.
Herrschin von Stendal 1762.
10. — von der jüngsten Gräfin Desse 1761.
11. Gratulation zu der vermählung von Desse
Gräfin Luise Charles Stolberg gebürtig
von Hannover 1762.

DIE
SCHAEFER-
UND
MICHAELISCHE

EHEVERBINDUNG

2

AM VI JULIUS MDCCCLXII.

BESANGEN

JOHANN GEORG GRÜNWARD

UND

ANDREAS PETER CHRISTOPH HERBING.

WERNIGERODE,

Gedruckt mit Strukifischen Schriften.



299

SCHAEFER
UND
MICHAELISCHÉ

So knüpft nun der Himmel das Band, der zärtlichen Freundschaft, auf ewig

Durch Liebe vest, die nie kein Laster entfährt

So winkt *Dir* mit segnendem Blick, die Voricht, *Du* Lieblich des Himmels

Und führet die zärtlichste Gattin *Dir* zu,

Bewundernd forschet hier der Geist, in heiliger frohen Entzückung,

Den göttlichen Wegen der Vorführung nach;

Und segnend verfolgt *Dich* mein Auge hin bis zum Altare Gottes,

Wo *Du* die Belohnung der Tugend empfängst.

Dein edler erhabener Geist sah nimmer nach glänzendem Golde

Nicht prangende Schönheit, die Laster umhüllt,

Kein schimmernd verblendender Reitz, der Wunsch einer eitelen Seele

Teufelt *Dich*, *Freund*, zu edleren denken gewöhnt.

Nein! nur der verborgene Glantz der lauffen entzückenden Tugend,
Ein Hertz voll von zarter Empfindung für *Dich*;
Das sahst *Du*, *gegriffener Freund*, das wählst *Du* zum köstlichsten Kleinod:
So wie der erleuchtete Weise nur wählet

Sagt, hat auch der lehrende Wink der besten, der sorgsamsten Väter,
Sagts, Freunde! wol jemals den feineren Geist
Der Tochter so himmlisch geformt, der Tugend so fühlbar gebildet,
Als ihr hier, in dieser *Werkstätten*, erblickt?

Seht in *Ihr* das reprechliche Bild der Tugend der holdesten Mutter,
Die *Sie* mit so zärtlicher Sorgfalt erzog
Für *Dich*, *Freund*, zur Freude, zur Lust; kein anderer ist *Ihrer* würdig
Freund, *Dich* nur, *Dich* segnet der Himmel durch *Sie*.

Und o! wie beglückt seyd auch *Ihr*, *Ihr* Eltern so würdiger Kinder,
Die Eure Verdienste so ruhmvoll erhöhn.
Kom wieder du segnender Tag, und laß ihnen ähnliche Freuden
Zum Lohn *Ihrer* Tugend und Frömmigkeit sehn.

Lebt, *Zärtliche!* ewig vergnügt, *ibr*, die nun der heiligsten Liebe
So feliges Band unauslöschlich verknüpft.
Die Vorführung schütze auf *Euch* den Segen vom güldenen Himmel,
Stets in paradiesischer Wohlfluß herab.

Nie müsse verzehrender Gram die Wonne des Lebens verscheuchen;
Nie nagender Kummer dem Herzen sich nahe,
Rauscht sanfte, ihr Tage, dahin; sichte nun ihr entzückenden Stunden
Ins späteste Alter, *der Zärtlichen*, fort.

- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.
Methoden*

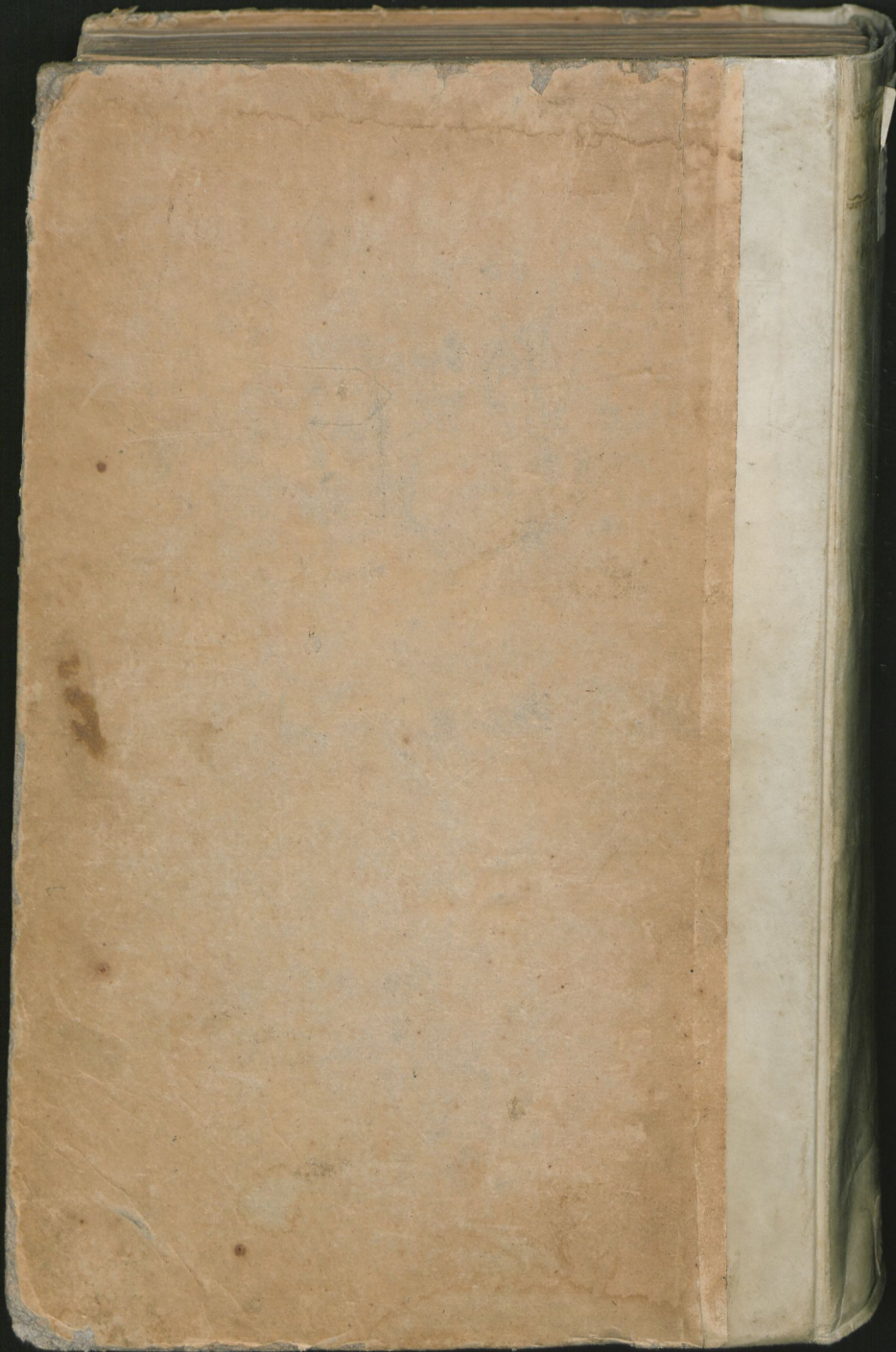


*56 großer See
Handsch. offe*

1077

23





DIE
 SCHAEFER-
 UND
 MICHAELISCHE
 EHEVERBINDUNG

AM VI. JULIUS MDCCCLXII.

BESANGEN

JOHANN GEORG GRÜNWALD

UND

ANDREAS PETER CHRISTOPH HERBING.

WERNIGERODE,

Gedruckt mit Strukischen Schriften.

meine Beant begehren;

